

Yacht mit Elvström
Segeln im Einsatz.



Foto: © PR/Elvström Sails, Fotograf: Mick Anderson

Voll im Wind

Die 1954 gegründete Manufaktur Elvström Sails stellt mit 100 Mitarbeitern im süddänischen Aabenraa Hightech-Segel für Freizeitsegler und Spitzensportler her.

TEXT & FOTOS: CHRISTOPH SCHUMANN

Wenn Flemming Christensen aus dem Fenster schaut, sieht er kantige Industriegebäude, Parkplätze, freie Baugrundstücke und die E45 im Westen. Nur eines hat der Entwicklungschef von Elvström Sails von seinem Schreibtisch hier im Gewerbegebiet vor den Toren des süddänischen Aabenraa nicht im Blick: das Meer. Rund sechs Kilometer liegen zwischen den modernen Firmengebäuden der bekanntesten Segelmanufaktur des nordischen Königreichs und dem Hafen der traditionsreichen Handelsstadt am Kleinen Belt. »Für uns als Global Player ist die zentrale Lage an der Autobahn mit ihrer guten Logistik und Erreichbarkeit wichtiger als das Wasser«, sagt Christensen, der mit rund 40 Jahren Erfahrung die Entwicklung des vor rund sechzig Jahren von der dänischen Segel-Legende Paul Elvström gegründeten Handwerksbetriebs zur heutigen Hightech-Schmiede begleitet hat.

SEGELMACHEREI ALS HANDARBEIT

Rund 100 Mitarbeiter arbeiten in den beiden Werkhallen an der Herstellung und Entwicklung der Segel, die mir ihrer roten

dreizackigen Krone bei Freizeit- und Tourensegeln ebenso wie bei Spitzensportlern hohes Ansehen genießen. Die Konzernspitze ist dabei überschaubar: Mit zwei Entwicklungsexperten, einer Handvoll Designer sowie einem guten Dutzend Vertriebs- und Verkaufangestellten besitzt der Spezialist lediglich ein kleines Kreativteam. Die weitaus meisten Mitarbeiter sind in der Produktion tätig – auch im 21. Jahrhundert bleibt Segelmacherei zu weiten Teilen Handarbeit. Rund 8.000 bis 10.000 Segel verlassen alljährlich das moderne Werk in der 16.000 Einwohner großen Gemeinde, die nur knapp dreißig Autominuten von der deutschen Grenze entfernt liegt. Kein Zufall, denn »Deutschland ist der größte Markt unseres zu den weltweit fünf größten Herstellern von Hightech-Segeln zählenden Unternehmens«, so der passionierte Segler. Allein in Europa unterhalte Elvström Sails ein Vertriebsnetz mit mehr als 50 Ansprechpartnern.

So international wie das Händler- und Käufernetz der Manufaktur ist auch die Mannschaft. In bis zu drei Schichten arbeiten in Spitzenzeiten Dänen, Deutsche, Vietname-

sen, Malaysier und Menschen aus anderen Nationen auf 5.000 Quadratmetern an der Fertigung der zwischen 30 und 1500 Quadratmeter großen Segel – zumeist in Handarbeit. Durchschnittlich etwa sechs bis acht Arbeitsstunden fließen in jedes Stück ein – vom Zuschneiden einzelner Elemente auf riesigen Schneidflächen über das Nähen an Nähmaschinen im XXL-Format, Kleben und Verschweißen bis hin zum in-



Flemming Christensen zeigt eine Schneidbahn.



Blick in die Werks

dividuellen Aufdruck nach Wunsch. Die Segel gehen ebenso an Endkunden wie an Bootswerften, Händler und Erstausrüster auf allen Kontinenten. Etwa 15.000 verschiedene Boote hat Elvström Sails in seiner Datenbank. »Weil alle Segel im Grunde Einzelstücke sind, haben wir kein Lager. Die Lieferzeit beträgt in der Regel aber nur vier Wochen«, sagt Christensen.

MIT HIGH-TECH ZUR STOFFBAHN

Das langjährige Know-how wissen Wochenend- oder Tourensegler ebenso zu schätzen wie Profis, die Regatten und andere Wettbewerbe segeln. »Das Einsatzgebiet und die Performance entscheiden letztlich auch über die wichtige Kombination aus Preis und Haltbarkeit«, erläutert Christensen. Während stärkere Segel im Freizeitbereich bei guter Pflege fünfzehn Jahre und länger halten können, sind die für Race-Einsatz gedachten leichten Membranen schon nach drei oder weniger Jahren ver-

schlissen. Deshalb gehören bei Elvström zur Material- und Produktentwicklung nicht nur Theorie und Fachwissen, sondern auch harte Praxistests. Für diese steht besonders der dänische Topsegler und mehrfache Olympiasieger Jesper Bank, der von der Basis auf Mallorca aus Alltagseinsatz und Innovation entscheidend mitprägt.

Das eigentliche Herzstück von Elvström Sails steht in einer zweiten Fertigungshalle: Auf dem größten Vakuumtisch der Welt werden auf riesigen Bahnen aus Hightechfasern und Verbundmaterial sowie mithilfe von mehr als 500.000 Düsen endlose Stoffbahnen produziert. Dank dieser von Elvström entwickelten und patentierten Epex-Technologie entstehen in Aabenraa Membranen für Segel, die jahrelanges Sporterlebnis garantieren. Produkte mit Namen wie »FatFurl«, »FurlStröm« oder »Code Zero« zählen bei Kennern zu den besten auf dem Markt. Jüngster Spross der

Epex-Familie ist das auf der letzten Hanseboot in Hamburg präsentierte Epex GLP. Wie die übrigen Segel von Elvström besteht auch das neue Modell für die Saison 2016 aus einem Paar: Groß- und Focksegel. Denn während vor einigen Jahren noch sechs Segel je Boot Standard waren, ist ihre Anzahl heute auf zwei gesunken. »Zwei Segel lassen sich halt einfacher und schneller setzen und manövrieren«, erklärt Christensen. Gleichzeitig sei der Komfortanspruch bei Seglern gestiegen: »Die Segel wiegen 50 und 400 Kilogramm – darum gehören auf immer mehr Booten Rollsegel und elektrische Winsen dazu.« Auch beim Freizeitsport Segeln liege die Betonung eben heute wesentlich mehr auf Freizeit als früher.



Foto: © PR/Elvström Sails, Fotograf: Mick Anderson

INFO

Die Segelmanufaktur Elvström Sails A/S wurde 1954 von Paul Elvström und seinem Freund Erik »Strit« Johansen gegründet. Unter dem Firmennamen »Elvström Dinghy Sails« entstehen die ersten Segel im Haus des 1928 in Kopenhagen geborenen Profiseglers Elvström in Hellerup bei Kopenhagen. Elvström gilt mit acht Teilnahmen an Olympischen Spielen zwischen 1948 und 1988 bis heute als Sportler mit den meisten Teilnahmen an Olympischen Spielen überhaupt. Er gewann vier Goldmedaillen sowie zahlreiche Welt- und Europameisterschaften in acht verschiedenen Bootsklassen. Seit 2004 hat Elvström seinen Hauptsitz in Aabenraa. Tochterfirmen liegen in Großbritannien, Norwegen, Schweden sowie auf Mallorca in Spanien. Elvström Sails hat ein weltweites Händler- und Vertriebsnetz. www.elvstromsails.com



Bothilde Jensen: die Näherin näht ein Segel.